

Antrag

Fraktion der FDP

Hannover, den 14.01.2014

Diskriminierungsfreie Blutspende ermöglichen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Die Bedeutung einer Blut- oder Plasmaspende kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Die Spenden helfen, in Notfällen Leben zu retten, und dienen dazu, wichtige, häufig lebenswichtige Arzneimittel herzustellen. Leider herrscht trotz steigender Blutspenderzahlen in Deutschland immer noch eine Unterversorgung an Blut. Dennoch ist es, nach den bisherigen Regelungen, Männern, die mit Männern Sex haben, grundsätzlich nicht erlaubt, Blut zu spenden.

Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf,

1. sich im Rahmen einer Bundesratsinitiative dafür einzusetzen, die bisherigen diskriminierenden Regelungen, wonach Männer, die mit Männern Sex haben, grundsätzlich von lebensrettenden Blutspenden ausgeschlossen werden, aufzuheben,
2. auch die Regelungen zu anderen medizinischen Spenden, wie beispielsweise der Knochenmarkspende, auf diskriminierende Regelungen zu überprüfen und sich auch hier für den Abbau diskriminierender Regelungen einzusetzen,
3. dafür Sorge zu tragen, dass die neuen Regelungen diskriminierungsfrei auf das Risikoverhalten der potenziellen Spender abstellen.

Begründung

Die Bedeutung der Blutspende und die Tatsache, dass nicht genug Blut gespendet werden kann, stehen außer Frage. Gleiches gilt auch für andere Spenden, wobei insbesondere die im Beispiel erwähnte Knochenmarkspende von enormer Bedeutung für die potenziellen Empfänger ist. Vor diesem Hintergrund ist ein auf überkommenen Vorurteilen basierender, diskriminierender Ausschluss ganzer Personengruppen nicht mehr haltbar.

Die Landesregierung muss sich deshalb gemeinsam mit den anderen Bundesländern für die von der Bundesärztekammer geforderte Lockerung des Verbots und für eine diskriminierungsfreie Regelung, wie sie in anderen Ländern, z. B. in Neuseeland oder Australien, existieren, einsetzen.

Christian Dürr
Fraktionsvorsitzender

(Ausgegeben am 15.01.2014)